

heute wieder mit erheblichem theoretischem Aufwand pädagogisch konstruiert werden. Auch ein weiterer Vergleich mit der Gegenwart ist angesichts der heute von Spielzeug meist überquellenden Kinderzimmer reizvoll, denn Mitte des vorigen Jahrhunderts waren zu den Spielen entweder keine oder nur wenige Gegenstände notwendig.

Die Neuauflage dieser volkskundlichen Sammlungen ist nicht nur von historischem Interesse. Daran wird deutlich, was sich an Lied- und Spielgut, über die Generationen hinweg bis in die Gegenwart erhalten hat, denn durchaus nicht alles ist vergessen. Zugleich zeigt sich aber auch, in welchem Ausmaß Kreativität verloren gegangen ist. Angesichts der auf die Kinder einströmenden Medienflut ist es dagegen unwahrscheinlich, daß von den nun wieder leicht zugänglichen Aufzeichnungen Anstöße und Anregungen ausgehen.

Werner Frasch

FRIEDRICH BRAN & MARTIN PFEIFER (Hg): **Hermann Hesse und seine literarischen Zeitgenossen**. Verlag Bernhard Gengenbach Bad Liebenzell 1982. 128 Seiten. Kartoniert DM 9,80

FRIEDRICH BRAN: **Hermann Hesses Gedanken über Heimat. Geschichte eines lebenslangen Suchens**. Verlag Bernhard Gengenbach Bad Liebenzell 1982. 35 Seiten, verschiedene Abbildungen. Broschiert DM 5,80

Gleichgültig, wie Hermann Hesse in den verschiedenen Stadien zu seiner Heimatstadt Calw gestanden ist: hier ist der legitime Ort, ihn zu ehren, zu preisen oder, falls es angebracht ist, zu kritisieren, eine Hessesammlung auf die Beine zu stellen und, wie wir an dem hier anzuzeigenden Buche sehen, auch über ihn nachzudenken. In Calw fand anlässlich des 20. Todestages im vergangenen Jahre eine zweite internationale Runde erlauchter Hesseforscher statt, deren Referate, herausgegeben von Friedrich Bran und Martin Pfeifer, jetzt im Druck vorliegen.

Da ist eingangs die Rede vom Phänomen einer weltweiten Hesse-Renaissance. In den 60er Jahren begonnen, ging sie nicht von den Lehrstühlen der Universitäten aus, sondern von der Jugend, von der «Basis». Daß sich inzwischen die Hesse-Begeisterung von Deutschland wegverschoben hat, belegen Zahlen, die man in diesem Buch findet. Die Gesamtauflage aller Hesse'schen Werke beträgt derzeit rund 60 Millionen in aller Welt, davon entfallen auf sein Heimatland, in dessen Sprache er schrieb, nur 13 Prozent! Man kann, wie immer bei nachgedruckten Colloquiums-Referaten, je nach Geschmack vieles finden. Im Grunde ging es bei diesem Symposium um die Klammer «und»: Hesse und . . . Gemeint damit sind: Helene Voigt-Diederichs (Friedrich Bran), Ludwig Finckh (Michael Limberg), Stefan Zweig (Donald A. Brater), Emil Strauß (Friedrich Bran), Christian Wagner (Ulrich Keicher), Thomas Mann (Martin Pfeifer), Hans Morgenthaller (Rätus Luck) und Romain Rolland (Solange Vaast). Morgenthaller, den die wenigsten kennen werden, war der Porträtist Hesses. Das erregendste Kapitel für Leser der «SCHWABISCHEN HEIMAT» dürfte die Auseinandersetzung und Auflösung der Freundschaft Hesse-Finckh sein, als sich Finckh 1933 zu

*Hitlers Kindern* zählte. Das absolute Ende war eingetreten, als Finckh's Autobiographie *Himmel und Erde* lange nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erschienen war. Hesse dazu: *Von 1933 an ist das Buch eines vernagelten alten Nazi, der 12 Jahre lang «Heil Hitler» geschrien hat und es am liebsten wieder täte . . . Es ist traurig und mit Finckh's großer Dummheit doch nicht ganz zu erklären.*

Wie ein Nachhall zu diesem Sammelband mutet ein kleines, im gleichen Verlag erschienenen Büchlein von Friedrich Bran an: «Hermann Hesses Gedanken über Heimat». Hesse hat nach Bran Wesentliches zur derzeitigen Heimatdiskussion zu sagen, und das wird in dieser Broschüre aus dem Werk herausgefiltert. Bran geht von seiner einstigen Berufsarbeit als Pädagoge aus und stellt Hesse gleichsam in den Heimatkundeunterricht von heute, wo sich gerade auf diesem Gebiet jetzt etwas zu bewegen beginnt.

Wolfgang Irtenkauf

«schwädds» **mund art Zeitschrift**, Nr. 5 November 1982. Hrsg. von WILHELM KÖNIG für die Mundartgesellschaft Württemberg e.V. Zentrifug Verlag Riederich 1982. 95 Seiten mit einigen Abbildungen. Kartoniert DM 12,80 Das sei doch alles zu brav, zu klein, zu regional, zu sehr kleine Karos und zu wenig, wenn schon, Pepita; das waren Vorwürfe gegen «schwädds», Wilhelm Königs Mundart-Organ. Na, dafür bietet es sich jetzt ja bereits in der Überschrift fast verschmückt an: mund art, das assoziiert große Welt. Und fürwahr, davon weht einiges durch das Heft, aus dem Elsaß, aus Großbritannien gar, aus dem tiefsten Norden der Republik. «schwädds» international. Ist das aber nicht das Gegenteil von Dialektpflege? Ich meine nein, und ich finde diese Ausweitung, diesen Versuch, Dialekt nicht nur auf den engen Umkreis zu begrenzen, begrüßens- und lesenswert.

Doch zum mund gehört auch die art, die Kunst. Und da, plötzlich, wird dann alles wieder sehr bieder. Die Artikel sind oft sehr schlau, man merkt ihnen den (untauglichen) Versuch an, modernes Wissenschafts-, sprich Linguistik-Chinesisch auf den armen Dialekt anzuwenden, den Versuch, international-seriös-ernsthaft zu sein. Und das heißt leider sehr oft: langweilig, betulich, eben deutsch in des Wortes negativer Bedeutung. Und leider ist es auch bei der eigentlich beigegebenen «Mundart», den Gedichten, oft nicht anders. Mancher Witz ist, wenn überhaupt, nur ein Witzle, und über das dreihundertste Gedicht zum Thema Kehrwoche kann ich nun wirklich nicht mehr lachen. Wenn da nur jemandem mal etwas Neues einfiel . . .

Ein Wort noch zum Herausgeber: er bespiegelt sich un-zweifelhaft weniger selber als bisher, er läßt sich auch nicht mehr in dem Maße bespiegeln. Aber es reicht eigentlich noch. Ähnlich ärgerlich wie in allen Heften bisher, wenn hier auch weitaus abgeschwächter, die vielen Interna aus der Mundartszene, in der sich die Verteidiger des Schwätzens wie die Leit' befehlen und bekämpfen. Vieles, gerade auch an den Leserbriefen, erinnert doch sehr an die Heimatvereinszeitschriften, von denen man sich doch wohl gerade distanzieren will.

Insgesamt meine ich: «schwädds» hat es auch mit der

Nummer 5 noch nicht geschafft, den eigenen Anspruch zu erfüllen. Schade drum – man möchte so gerne, aber langsam beschleichen mich doch ernste Zweifel, ob's denn so geht.

Alfred Marquart

## In einem Satz . . .

CLAUS GOTTLIEB (Hg): **Wernau (Neckar)**. Alte Ansichten von Pfauhausen und Steinbach. Verlag A. Gottliebs und J. Osswalds Buchdruckereien. Kirchheim (Teck) 1982. 72 Seiten mit Abbildungen. Kartoniert.

Im Jahr 1976 feierten die Gemeinden Pfauhausen und Steinbach, seit 1937 unter dem Namen Wernau vereint, das 700jährige Jubiläum ihrer ersten Nennung; die damals veröffentlichte Festschrift wird nun ergänzt von einem interessanten und betrachtenswerten Bildband, der überwiegend Fotos von Gebäuden, Ereignissen und Vereinsfestivitäten aus den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts zeigt.

WINFRIED HANOLD: **Der Schmiechener See** (Schelklinger Hefte 6). Schelklingen 1982. 28 Seiten. Broschiert DM 4,- Das Heft informiert anschaulich über die Entstehung des Schmiechener Sees, seine Entwicklung, seinen rätselhaften Wasserhaushalt, seine Tier- und Pflanzenwelt sowie seine einstige und heutige Nutzung.

MANFRED REINARTZ: **Uhren aus dem Schwarzwald**: Die Schwarzwalduhren des Heimatmuseums der Stadt Villingen-Schwenningen im Stadtbezirk Schwenningen. Villingen-Schwenningen 1982. 54 Seiten, zahlreiche, teils farbige Abbildungen. Broschiert

Nach der 1980 erschienenen, hervorragend bebilderten Übersicht über die Bestände der Glasabteilung des Heimatmuseums der Stadt Villingen-Schwenningen legt nun der Verfasser einen nicht minder informativen Katalog über die Uhren des Heimatmuseums vor, das unter anderem die landeseigene Hellmut-Kienzle-Uhrensammlung beherbergt.

ANNIE BARDON: **Rudolf Stuckert. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen**. Schriftenreihe der Hans-Thoma-Gesellschaft. Reutlingen 1983. 94 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Broschiert

Dieser Ausstellungskatalog bietet erstmals einen Überblick über das gesamte Kunstschaffen des 1912 im Rheinland geborenen, 1933 bis 1945 mit Malverbot belegten, seit 1947 am Bodensee ansässigen und arbeitenden Künstlers Rudolf Stuckert.

**Schwäbisch vom Blatt für Schwaben und andere. Wörter und Sprüche gesammelt von Gerhard Widmann**. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983. 321 Seiten. Kunstleinen DM 24,80

Von a wie abäffa (schimpfen) bis z wie Zwoggl (kleiner Kerl) reicht dieses Schwäbisch-Lexikon, in dem neben Wörtern auch Sprüche und 35 schwäbische Koch- und Backrezepte veröffentlicht werden, die Leser der Südwestpresse zusammengetragen haben.

HORST LÄSSING, HANS MATTERN, SIEGFRIED MÜLLER, HANS

SCHEERER und PETER SCHNEIDER: **Naturdenkmale im Rems-Murr-Kreis** (Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Heft 5, hrsg. vom Rems-Murr-Kreis in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg.) Waiblingen und Karlsruhe 1983. 120 Seiten mit 50 farbigen und 4 schwarzweißen Abbildungen sowie einer Übersichtskarte. Broschiert DM 9,-

Daß Naturschutz weder *Selbstzweck noch bloße Liebhaberei engagierter Personen oder gesellschaftlicher Gruppierungen* ist, sondern *unverzichtbare Daseinsvorsorge* für uns und für kommende Generationen, macht dieses Heft deutlich, das in vorbildlicher Weise über die landschaftlichen Kleinodien des Rems-Murr-Kreises informiert.

## Weitere Titel

MAX GÜGLER und GREGOR RICHTER (Hg): **Das Land Württemberg-Hohenzollern 1945–1952**. Darstellungen und Erinnerungen. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1982. 528 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Leinen DM 32,-

GERD WUNDER, MAX SCHEFOLD, HERTA BEUTTER: **Die Schenken von Limpurg und ihr Land**. Mit Abbildungen alter Ansichten (Forschungen aus Württembergisch-Franken, Bd. 20). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1982. 176 Seiten mit 133 Abbildungen, darunter 8 farbige. Leinen DM 38,-

**Die Zukunft beginnt in der Vergangenheit. Museums-geschichte und Geschichtsmuseum**. Hrsg. vom Historischen Museum der Stadt Frankfurt am Main. Anabas Verlag Gießen/Lahn 1982. 373 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschiert DM 38,-

HARALD B. W. FISCHER: **No so drhär gschwädsd**. Aus der schwäbischen Alltagsphilosophie. Verlag Karl Knödler Reutlingen 1983. 128 Seiten. Gebunden DM 11,80

**A rechter Schwob wird nie ganz zahm. Gschichtla und Anekdoten von große und kleine Schwoba**, gesammelt und erzählt von FRANZ GEORG BRUSTGI mit 54 Zeichnungen von Hans Helferstorfer. Verlag Karl Knödler Reutlingen 1983. 176 Seiten. Gebunden DM 15,80

KARL KELLER: **Poetisches Hausbüchlein für Schwaben**. Verlag Karl Knödler Reutlingen 1983. 128 Seiten mit 16 Linienschnitten. Gebunden DM 16,80

FRIEDRICH CHRISTOPH OETINGER: **Etwas Ganzes vom Evangelium**. Friedrich Oetingers Heilige Philosophie. Ein Brevier. Unter Mitarbeit von Richard Haug ausgewählt und zusammengestellt von Guntram Spindler. Ernst Franz Verlag Metzingen 1982. 528 Seiten. Leinen DM 44,-

HEINRICH HEIDEGGER und HUGO OTT (Hg): **St. Blasien**. Festschrift aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Kloster- und Pfarrkirche. Verlag Schnell und Steiner München und Zürich 1983. 428 Seiten mit 122, teils farbigen Abbildungen. Leinen DM 38,-

FRITZ HEIMBERGER: **Gärtringen**. Geschichte einer Gemeinde. Armin Vaas Verlag Langenau-Ulm 1982. 528 Seiten mit 270 Abbildungen, davon 50 in Farbe. Kartoniert DM 38,-